



Klinik
am Steigerwald

Chinesische Medizin und
biologische Heilverfahren

Die Klinikzeitung

27
JAHRE

KLINIK
AM STEIGERWALD



Gesundheit mit Weitblick

Editorial

Gut Ding will Weile haben

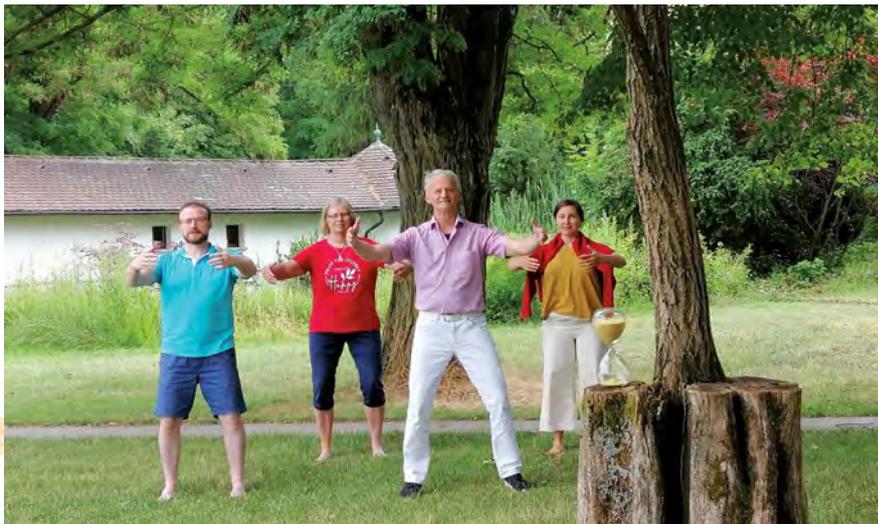
Menschen, die seit Jahren oder Jahrzehnten krank sind, Schmerzen haben, nicht weiterkommen, aus-therapiert sind, melden sich zu einer Behandlung in der Klinik am Steigerwald an. Manche sind erschöpft und entnervt. Sie sammeln oft die letzte innere Hoff-nung zusammen und hoffen hier aufendlich schnelle Besserung oder Gesundung.

Und dann geht's wieder ans Lernen: Die Chinesische Medizin braucht Zeit, heißt es. Die Wirkung muss sich entfalten können. Die chinesische Diagnostik und Therapie gleicht einer Detektivarbeit am einzelnen Menschen, es gilt, Arbeitsthesen aufzustellen, diese therapeutisch zu überprüfen, evtl. zu verwerfen, neue Thesen aufzustellen, neue Rezepturen zu verwenden. Es ist zuweilen eine lange Weile, die das Leben und auch die Therapie verlangt, aber dann passieren scheinbar plötzlich gute Veränderungen. Die erste Nacht seit Jahren hat jemand durchgeschlafen, die ersten Tage seit Jahren ohne Kopfschmerzen, auf einmal hat jemand etwas gegessen und hat keine allergische Reaktion bekommen, auf einmal kann ich wieder 500 Meter gehen ohne Schmerzen, und das mit 87 Jahren.

Krankheit scheint immer ewig, Besserung erscheint oft plötzlich, ist aber zumeist die Frucht der langen Weile im Vorfeld und der Hoffnung. Der Sonnenaufgang am Meer erscheint plötzlich, die Nacht davor war jedoch oft lang. Wir wünschen allen Patienten die Hoffnung darauf, dass bei einer Therapie wie der unseren, gerade weil „gut Ding“ eine Weile braucht, es am Ende eine große Chance hat, gut zu werden. An dieser Stelle ein Zitat von Oscar Wilde: „Am Ende wird alles gut, und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.“



Alles wird gut
Michael Brehm & Bettina Meinnert
Redaktion der Klinikzeitung



„Baum und Zeit“ – QiGong vor unserem „Baum der Hoffnung“ im Garten

Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Freunde, Förderer und Interessierte

Die Corona-Jahre sind vorbei. Wir sind froh, dass wir wieder frei atmen dürfen. Politiker schlagen sich reumütig auf die Brust: Beim nächsten Mal soll alles besser laufen. Auch Ärzte fordern eine gründliche kritische Überprüfung aller Covid-bezogenen Maßnahmen jener Jahre. Das betrifft auch die Impfung.

Die mRNS-Impfung folgt in der Tat einem revolutionären neuen Impfprinzip, bei dem als Impfstoff ein Abschnitt aus der Virus-RNS gespritzt wird. Raffiniert, dabei schnell und relativ billig zu produzieren. Diese Impfung hat zweifellos viele Menschen vor dem Schlimmsten bewahrt. Aber es zeigen sich auch Probleme, die eine gründliche Erforschung dieser erstmals weltweit angewandten Impfmethode zwingend machen.

So liegt die Anzahl der Impfnebenwirkungen nach eigenen Beobachtungen und Berichten von Kollegen deutlich über den „offiziellen“ Zahlen, die das Paul-Ehrlich-Institut angibt, nach Meinung mancher Experten um den Faktor 10.

Unsere Post-Covid-Abteilung beschäftigt sich inzwischen fast im gleichen Maße mit den „Post-Vac-Patienten“, bei denen die Impfung zu langanhaltenden Gesund-

heitsstörungen geführt hat. In beiden Fäl- len sind die Ergebnisse der chinesischen Therapien vielversprechend.

Als ehemaliger Biochemiker, der fünf Jah- re im Max-Planck-Institut über m-RNS ge- forscht hat, denke ich immer wieder über die Impfung nach. Neben dem offiziell zur Erklärung der Impfwirkung proklamier- ten Wirkmodell muss an die Möglichkeit ganz anderer, gefährlicher Wege gedacht werden, den die verimpfte Virus-RNS im Körper nehmen kann. Hier sind For- schungs-Spezialisten vieler Disziplinen gefordert.

Nachdem die Bundesregierung die Impf- stoff-Entwicklung großzügig gefördert hat, sollte sie auch für die Impffolgen-For- schung etwas Geld übrig haben.

Mit diesem hoffnungsvollen Wunsch an die Regierung verabschiede ich mich mit einem zweiten Wunsch für Sie: Ein erhol- samer Sommer 2023.

Ihr Dr. Christian Schmincke

QiGong Übung – Wellen bewegen

Bei dieser Übung bewegen die Hände in der Vorstellung das Meer vor und zurück. Die Bewegung wird mit dem ganzen Körper vollzogen. Die Hände schieben dabei das Wasser nach vorne und gleiten über die Welle zurück.

Bei der Ausübung ist es sinnvoll, sich das Meer und die bewegte Welle zu visualisieren, sodass die Qualität des Elementes Wasser sich im Körper bemerkbar machen

kann. Die Bewegung geht gefühlt aus der Körpermitte, dem unteren Dantien (eine Handbreit unter dem Bauchnabel), hervor. Diese Übung stammt aus der Shibashi-Form und beruhigt das Nervensystem, hilft bei Schlafproblemen und stärkt das Leber-, Milz- und Lungen-Qi.

Stehen Sie in der Anfangsposition locker in den Knien, dann nehmen Sie in einer fließen-

den Bewegung die Arme auf, drehen sich dabei leicht seitlich und lassen die Arme in einer rollenden Bewegung vor und zurück gleiten. Ein Fuß wird dabei im leichten Ausfallschritt in die gewählte Richtung vor den anderen gestellt, dabei wieder leicht in die Knie gehen. Nach einigen Wellenbewegungen kehren Sie zur Ausgangsposition zurück und wiederholen die Übung zur anderen Seite. Schließen Sie in der Ausgangsposition ab.



QiGong Übung mit Tara Inna Ulyanenkova

Gefüllte Paprika mit Schmorgurken

Zutaten für 4 Portionen:

Gefüllte Paprika:

- 200 g Basmati-Reis
- 1 Nelke
- 1 Prise gemahlener Sternanis
- Ingwer
- 500 g geriebener Käse
- 1 gelbe Paprika
- 1 rote Paprika

Tomatensoße:

- 2 Zehen Knoblauch
- 1 rote Zwiebel
- 1 kg frische Tomaten
- 1 EL Tomatenmark
- Salz, Pfeffer
- Ahornsirup
- Chili

Olivenöl zum Anbraten

Schmorgurken:

- 3 Gurken
 - Salz, Pfeffer
 - Dill
- Butter zum Anbraten

Den Basmati-Reis mit einer Nelke, etwas Sternanis und Ingwer kochen (ca. 20 Min. mit der doppelten Menge Wasser und einer Prise Salz kochen).

Paprika waschen, halbieren und entkernen. Reis mit Käse mischen, etwas Käse zum Überbacken zurückhalten. Paprikahälften mit Würz-Reis füllen, mit Käse bestreuen und ca. 45 Min. bei 180 Grad im Backofen backen.

Gewürfelte Zwiebel und gehackten Knoblauch in Olivenöl anbraten. Die Tomaten würfeln und mit Tomatenmark zusammen anbraten und mit den Gewürzen abschmecken.

Gurken schälen, entkernen, in Stücke schneiden und in Butter in der Pfanne anbraten. Mit Salz, Dill und Pfeffer würzen.

Mit den fertigen Paprika schön anrichten.



*Guten Appetit,
Ihr Michael Bauer*

Einblicke in den Zauberberg

Mit dem Klinik-Boulevard wollen wir uns auch von unserer privaten Seite zeigen und Ihnen gegenwärtig bleiben, ganz so, wie viele ehemalige Patienten es sich wünschen. Bei mehr als 100 Mitarbeitern gibt es immer Bewegungen, neue Mitarbeiter werden eingestellt, andere gehen in den Mutterschutz usw. Hier unser kleiner Personalparcours:



Tara Inna Ulyanenkova

hat sich der Körperarbeit verschrieben. Die junge Leipzigerin ist Yogalehrerin und steht am Ende ihrer Ausbildung zur Shiatsu-Praktikerin. In der Ausbildung erfuhr sie von der Klinik am Steigerwald. Seitdem ist der Weg zwischen Leipzig und Gerolzhofen kurz geworden. Mit ihrer begeisternden Art hilft sie dem Team der Körpertherapie und unseren Patienten.



Andreas Solf

ist Chemiker und berät Unternehmen in IT-Belangen. Er hat seine Begeisterung für die Körperarbeit entdeckt. So machte er verschiedene Lehrgänge, unter anderem Meridian-Behandlungen und Faszien-Release-Techniken. Jetzt arbeitet er im Team der Körpertherapie mit. Herzlich willkommen.



Anett Ehm-Richter

hat unser Team in der Körpertherapie verlassen. Wir danken ihr für ihre empathische Arbeit und wünschen ihr viel Glück auf neuen Wegen.



Lukas Verhoeven

ist Medizinstudent mit kritischer Beobachtung des Medizinbetriebs. Irgendwann ist die Distanz zum Studium zur Skepsis ausgewachsen und führte zum vorläufigen Abbruch. Erst machte er in der Pflege der Klinik am Steigerwald ein Praktikum, jetzt unterstützt er das Pflege-Team als Pflege-Helfer.

Dr. Silke Gerland

unterstützt das Ärzteteam seit Februar 2023. Die Fachärztin für Orthopädie, Unfallchirurgie und Osteopathin begeistert sich für die Möglichkeiten der TCM. Patienten wie Kolleginnen schätzen ihre Arbeit und ihre wache, energiegelbe Art sehr. Herzlich willkommen im Ärzteteam.



Dr. Christina Boekhorst

arbeitet seit 2020 in unserem Ärzteteam. Seit dem 1.4.2023 steht sie dem Team der Stationsärzte neben Paul Schmincke und Jan Hendriksen als Oberärztin vor. Wir freuen uns sehr darüber.



Andrew Sierz

ist gelernter Masseur und Physiotherapeut. In seiner beruflichen Karriere hat er seitdem weitere Qualifikationen erworben, wie sektoraler Heilpraktiker, Fachkraft für psychosoziale Gesundheitsförderung und Entspannungspädagogik. Mit seiner wunderbaren Offenheit begegnet er nun Mitarbeitern und Patienten gleichermaßen.



Michael Bauer

ist unser neuer Koch. Er hat in angesehenen Restaurants der Region gelernt und Küchen geführt. Sein letztes Engagement galt der Gemeinversorgung. Hierbei waren die ökonomischen Zwänge mit seinen Ansprüchen an gutes Essen nicht mehr vereinbar. Jetzt erfreut ihn jedes Mal der Blick auf frisch zubereitete Speisen und zufriedene Patienten. Herzlich willkommen.



Franzika Lang

hat unsere Patienten und Mitarbeiter mit Köstlichkeiten aus der vegetarischen Klinikküche verwöhnt. Nun erfüllt sie sich den Traum vom eigenen Café. Wer also weiterhin in den Genuss ihrer Kochkünste kommen möchte, findet sie im "Café Alma" in Bad Mergentheim. Wir danken ihr für ihre Zeit bei uns und jedes leckere Gericht, insbesondere den Blumenkohl.



Tipp aus der Pflege von Schwester Rosa

Quarkauflage bei Sonnenbrand

Ein altes Mittel aus der Naturheilkunde

In der Klinik am Steigerwald lernen die Patienten, dass es sinnvoll ist, bei vielen Erkrankungen sehr sparsam mit tierischem Eiweiß umzugehen.

Es gibt allerdings andere Bereiche, wo z. B. der Quark hilfreich zum Einsatz kommt: nämlich mit seinen kühlenden Eigenschaften.

Bei einem Sonnenbrand ist ein Umschlag mit Quark eine Wohltat. Die Haut beruhigt sich und gewinnt Feuchtigkeit zurück.



Für die Quarkauflage nimmt man einfach normalen Quark aus dem Kühlschrank, diesen auf ein dünnes Leinentuch, Geschirrtuch oder auf ein Zewa-Tuch streichen und auf der betroffenen Stelle einwirken lassen, bis der Quark warm geworden ist. Dann mit kühlem Wasser den Bereich vorsichtig abtupfen. Diese Auflage kann mehrfach wiederholt werden. Zusätzlich sollte man sich bei Sonnenbrand im Schatten oder einem kühlen Raum aufhalten und viel trinken.





Teil 2

Die Chinesische Mitte: „Mit ihr beginnt alles“ von Chefarzt Dr. Christian Schmincke

In unserer Klinikzeitung 2022/2 ging es um das Thema TAN, den inneren, versteckten „Schleim“ der Chinesische Medizin: wie er entsteht, wie er sich vielleicht (oder auch nicht) bemerkbar macht und welche Organe oder Körperregionen betroffen sein können.

Ursprünglich wollten wir uns in einem zweiten Teil unserer kleinen „TAN-Abhandlung“ mit der therapeutischen Seite der TAN-Ansammlung beschäftigen, speziell mit der Funktionsweise der chinesischen Pflanzenarzneien, die dem TAN zu Leibe rücken.

Beim Schreiben ist mir deutlich geworden, dass unsere Überlegungen zur Entstehung von TAN doch etwas mehr Raum verdient hätten. Wir holen das hier nach und verschieben den therapeutischen Teil auf die Klinikzeitung 2023/2.

Wie im ersten Teil dargelegt, hat das in der Chinesischen Medizin definierte Organ „MITTE“ die wichtige Aufgabe, uns die materielle, geistige und emotionale Nahrung zuzuführen und im Inneren zu verteilen, derer wir für Erhalt und Entwicklung unserer Lebendigkeit bedürfen.

Ein Übermaß der Zufuhr über den wirklichen Bedarf wird als eine Ursache für die innere Verschlackung, den Aufbau von TAN, angesehen. Das wiederum sei einer Art Fremdsteuerung durch die „Konsum- und Leistungsgesellschaft“ anzulasten, in der wir leben.

Die Gesellschaft ist also wieder einmal schuld. So die verbreitete Meinung.



Die Gesellschaft ist eigentlich an allem schuld. Und der Einzelne? Ist er nicht einfach ein Abbild der „Gesellschaft“? So wie umgekehrt die „Gesellschaft“ ja wohl die Tugenden und Laster von Millionen Einzelpersonen in sich abbildet?

Viele Menschen, die den Ernst der Lage, sei es für ihre private Gesundheit und Schönheit, sei es für die Zukunft der Erde, erkannt haben, kämpfen als Einzelne ihren Kampf gegen den allgegenwärtigen Konsumdruck und

ziehen dabei oft genug den Kürzeren. Dabei gibt es gewisse Gesetze der inneren Stoffwechsel-Balance, deren Kenntnis vielleicht helfen kann, dem Teufelskreis zwischen Wollen und Haben ins Auge zu schauen.

Die folgenden Überlegungen zum Thema Versorgung gelten primär für den Organismus von Mensch oder Tier, aber ganz analog auch für den „Organismus“ von Haushalt oder Stadt. Überall gibt es das Problem der fehlenden Balance zwischen Versorgung und echtem Bedarf. Überall gibt es Mülldeponien und innere Prozesse, die Abfallstoffe produzieren. Unsere Darstellung nimmt sich deshalb die Freiheit, immer wieder von einem zum anderen System umzuschalten, je nachdem, wo die uns interessierenden Strukturmerkmale am deutlichsten zu Tage treten. Wer mit dem chinesischen Grundgedanken der Entsprechung von Mikrokosmos und Makrokosmos leben gelernt hat, wird es mit dem Switchen zwischen den Systemen leichter haben.

Die Arbeit der MITTE beginnt mit dem Auswählen und der Aufnahme von der Außenwelt in den Innenraum.

Aber, um bei der Ebene des Haushalts zu bleiben, mit der Zustellung bis hinter die Haustür ist es noch nicht getan: Denn wenn die Ware im Hausflur liegt, fängt die eigentliche Arbeit erst an. (Auch das ist Aufgabe der MITTE): Auspacken, sortieren, umwandeln, zuteilen, entscheiden, wohin die Ware soll, an den eigentlichen Zielort transportieren. Erst wenn dieser erreicht ist, meldet der Organismus Vollzug, der Mangel ist behoben, das Verlangen gestillt.

Wenn aber dieser innere Zielort nicht erreicht wird, vielleicht weil der „Innendienst“ (die Funktion von Verdauungsorganen und Bluttransport) durch zu viel Müll (TAN) unterwegs behindert war, bleibt das Verlangen, der Appetit bestehen. Es muss erneut konsumiert werden.

Diesen Teufelskreis, der sich täglich am Esstisch, in der Kantine und (was alle möglichen Haushaltswaren betrifft) bei der Online-Bestellung vollzieht, haben wir hier rein regeltechnisch dargestellt: Konsum im Unmaß verstopft vitale Kanäle der inneren Zustellung, verhindert dadurch die Stillung der Vitalbe-



dürfnisse und treibt dadurch zu neuem Konsum. Es entsteht ein unstillbarer Appetit.

Wenn wir den Menschentyp beschreiben sollen, der dem beschriebenen Mechanismus besonders leicht zum Opfer fällt, könnte das Portrait etwa so aussehen:

- Ich bin ein Genießer. Ich habe einen riesengroßen Magen. Bei allem, was ich zu mir nehme, ersetze ich Präzision durch Masse. Es wird schon das Passende dabei sein. Außerdem, wie schon Karl Valentin sagt, „sonst frisst's der andere“. Das kalte Buffet ist mein Verderben.
- Ich liebe Kataloge und finde immer Dinge, die gut in meinen Haushalt oder meinen Kochtopf passen würden. Ich lege auch gern Vorräte an. Die Menge der Gegenstände, mit denen ich mich in meiner Wohnung umgebe, übersteigt meine Kraft, Ordnung zu halten.
- Es entmutigt mich, wenn ich zum Essen eingeladen bin und mein Teller nur halb voll serviert wird. Auch bei alkoholischen Getränken freue ich mich, wenn vollgeschenkt wird.
- Die Stagnation in meinem inneren Logistik-Zentrum verlangt immer wieder nach kleinen Zwischenmahlzeiten. Gern Süßes. Manchmal hilft auch der Blick in die Tageszeitung oder auf den Bildschirm, um die Mitte wieder kurz in Gang zu bringen.

Der oft von Nicht-Diabetikern gehörte Ausruf: „Ich brauche schnell was Süßes, ich bin im Unterzucker“ enthält ja eine halbe Wahrheit: Bestimmte Zellen oder Gewebe benötigen



wohl wirklich dringend eine Energie-Zufuhr. Dabei sind, anders als beim Diabetiker in dieser Situation, die Blutzucker-Werte normal. Aber zwischen dem Blut und jenen darbenenden Zellen liegt eine TAN-Barriere, die sich durch eine Zuckerflut zwar kurzfristig überfluten, aber nicht wirklich abbauen lässt.

Die hier ein wenig regeltechnisch angelegte Darstellung einer Nahrungszufuhr, die echte Sättigung verhindert und damit einen Teufelskreis in Gang setzt, soll auf die Unentrinnbarkeit dieser Struktur verweisen: Der gute Wille, alles anders zu machen, versagt allzu oft und stärkt dadurch den Teufelskreis.

Man fühlt sich an die Sage von Tantalos erinnert, der niemals satt wird, weil sich ihm die Lebensmittel, je heftiger er nach ihnen verlangt, um so unwiederbringlicher entziehen.

Unsere Kultur hat als Gegenmittel die Fastenkuren ins Leben gerufen, die, ursprünglich im religiösen Kontext entstanden, seit ca. 200 Jahren als Schöpfungen von Naturheilkundlern verbreitet sind. Ihr Für und Wider zu erörtern, würde hier zu weit führen. Wir begnügen uns mit kleinen Hinweisen, die helfen sollen, dem Teufelskreis, ganz vorsichtig und demütig, ein Schnippchen zu schlagen:

- Abendfasten
- Trinken von heißem Wasser
- Vermeiden von kleinen „Lückenfüllern“ zwischendurch
- langsam essen, damit wir den Genuss an den Lebensmitteln wirklich auskosten können und außerdem der Stoffwechsel besser registrieren kann, was denn da jetzt reinkommt und rechtzeitig: „Genug!“ rufen kann.

Wir haben uns heute auf die Wege der TAN-Entstehung beschränkt, für die der Überkonsum der maßgebliche Entstehungsweg ist. Andere TAN-Quellen, wie z. B. innere und

äußere Vergiftungen, diverse Erkrankungen, Fehldiäten usw. mussten wir außer Acht lassen.

Bei wirklich ernstesten TAN-Konstellationen führt für uns kein Weg an der Verordnung individueller chinesischer Arzneipflanzen-Rezepturen vorbei.



Die Behandlung chronischer Erkrankungen setzt ja in der Regel einen auf Langfristigkeit angelegten Therapie-Plan voraus. In diesem Plan hat die TAN-Behandlung einen wichtigen Platz, entweder als Eingangsbehandlung, um die durch TAN verdeckte Krankheits-Tiefenstruktur freizulegen, oder um TAN-Lagen, die durch die Behandlung zugänglich geworden sind, auszuleiten.

Aber auch wenn es nicht um Krankenbehandlung geht, besteht die Möglichkeit, entsprechende Rezepturen im Sinne einer Entschlackungs- oder Entgiftungs-Kur, nach ärztlicher Beratung, über einige Wochen einzunehmen.

Kindliche Entwicklung braucht Zeit

von Natascha Reiter-Schmincke



In der täglichen Arbeit mit den sogenannten „ADHS-Kindern“ stellen sich uns immer wieder Fragen: Welche Ursachen des ADHS sind gesichert?

Welche Faktoren in der Lebenswelt des Kindes können Einfluss auf die Entwicklung eines ADHS haben?

Wie kann auf spezifische Entwicklungsbedürfnisse der Kinder eingegangen werden?

Welchen Einfluss hat die Langzeit-Einnahme von Dopingmitteln auf Kinder in einer ihrer wichtigsten Entwicklungsphasen?

Kontroverse Diskussionen um verschiedene Ursachenmodelle und Behandlungsansätze verwirren immer wieder Eltern, aber auch Lehrer.

Seit über 25 Jahren behandeln wir chronisch kranke Menschen. Diese Arbeit konfrontiert uns regelmäßig mit Medikamenten, die rasch Symptome lindern, letztlich aber entwicklungsfeindlich und in der Langzeitmedikation nicht unproblematisch sind. Gleiches sehen wir bei der Psychostimulanzien-Therapie unserer Kinder. Deswegen behandeln wir bewusst anders – ohne Psychostimulanzien.

Im Verlauf der Behandlung beobachten wir nicht selten, wie das Konstrukt ADHS in seine Bestandteile zerfällt und den Blick auf sehr individuelle Schicksale frei gibt. Allen Kindern gleich ist: sie stehen unter einem permanenten Druck.

Ein Brennpunkt im ADHS-Geschehen ist Schule und schulisches Lernen. Wir wissen: Lernen braucht Zeit. Kindliche Entwicklung braucht Zeit. Unterliegt das Lernen in den ersten Lebensjahren noch keinem strengen Zeitdiktat, ändert sich das spätestens mit Eintritt in die Schule.

Erinnern wir uns: Wir Erwachsene haben unsere Freude daran, wie das Kind sprechen lernt, wie sein kaum zu bremsender Mitteilungsdrang einige Monate lang mit Lallen und Tönen experimentiert, um dann Wörter, gan-

ze Sätze und schließlich sinnvolle Mitteilungen hervorzubringen. Hierbei spielt es keine Rolle, ob die ersten Worte nun mit 10 Monaten oder erst viel später oder gar früher aus dem Mund des Kindes kommen.

Ähnlich großzügig sind wir, wenn im kindlichen Lehrplan Stehen und Laufen an der Reihe sind. Auch hier geben die Eltern den Zeitpunkt nicht vor, bis zu dem das Kind stehen oder laufen können muss. Sie lassen ihm Zeit. Mehr noch: Es ist geradezu rührend, den Kleinen dabei zuzusehen, wie sie versuchen, sich zum Stand hochzudrücken; wir erfreuen uns an den charmanten Misserfolgen des Kleinkindes und geben geduldig Hilfestellung. Das Kind wiederum rackert sich unermüdlich ab und ist durch Misserfolge nicht zu entmutigen.

All dies geschieht freiwillig, im Spiel, ganz ohne Termindruck. Dem drucklosen Lerntrieb steht spätestens mit der Schulzeit eine schwere Prüfung bevor. Aus Spiel wird Ernst; aus Drang wird Zwang. Taktgeber für die kindliche Lernentwicklung ist der Lehrplan. Dieser sieht vor, dass das Kind innerhalb einer bestimmten Zeitspanne die entsprechenden Buchstaben nicht nur schreiben, sondern auch lesen kann. Was passiert mit einem Kind, das hierfür etwas länger braucht?

Misserfolge beim Lesen, Schreiben und Rechnen werden nun nicht mehr mit einer großzügigen Toleranz geduldet, wie dies noch beim Sprechen und Laufen lernen der Fall war. Zeit für eine individuelle kindliche Entwicklung ist hier nicht mehr vorgesehen.

Es sind nicht unbedingt minderbegabte Kinder, die an dieser Schwelle stolpern. Bei manchen ist vielleicht ihr märchenhaftes Innenleben so hoch entwickelt, dass eine Konfrontation mit dem „Realitätsprinzip“ der Erwachsenenwelt gescheut wird.

Sicher ist: die Unfähigkeit, sich unter Bewahrung der eigenen Spontaneität in die Anforderungsstrukturen der Gesellschaft einzufädeln, kann zu einer inneren Katastrophe führen. Das Kind will, aber es kann nicht. In ihm baut sich ein innerer Druck auf, der nicht weiß, wohin. Die Schnittstelle zur äußeren Realität, der Realität der Leistungsgesellschaft, hat sich nicht organisch entwickeln können; ihre geschmeidige Durchlässigkeit ist verloren gegangen.

Der nicht eingebundene kindliche Energieüberschuss entwickelt chaotische Ersatzaktivitäten. In ihnen lebt sich die Reaktion auf die nur fordernd erlebte Erwachsenenwelt aus, teils durch oppositionelles Verhalten, teils durch leerlaufende kontraproduktive Überaktivitäten, teils durch innere Emigration in Traumwelten. Ein Kind leidet massiv darunter, wenn es den Ansprüchen von Schule

und Elternhaus nicht gerecht wird. Das Auseinanderklaffen der eigenen Spontaneität und der Normen der Erwachsenenwelt bleibt ihm letztlich unbegreiflich.

Zum Glück gibt es eine Tablette, die es der Gesellschaft erspart, die mühselige Arbeit an der verloren gegangenen Schnittstelle auf sich zu nehmen.

Doch auch hier gewinnen wir keine Zeit, sondern verlagern das Problem vielmehr nur um ein paar Jahre. Mehr noch: wir rauben dem Kind die so wichtige Entwicklungs- und Reifezeit. Unsere Erfahrung zeigt, dass Kinder unter Ritalin keine wirkliche Entwicklung durchlaufen, emotional nicht reifen, keine echten Interessen ausbilden. Alles ordnet sich dem Funktionieren unter. Bis zu dem Moment, wo das Kind (nach jahrelanger Einnahme verständlich) die Tablette nicht mehr nehmen möchte bzw. die Medikation irgendwann ihre Wirkung verliert. Nur dann ist es in den meisten Fällen zu spät. Denn dann ist sie verloren: die für das Kind so wichtige Entwicklungs- und Reifezeit.

Es gilt also, der Entwicklung unserer Kinder wieder Zeit und Raum zu geben.

Unsere Behandlung ist nicht symptomunterdrückend und deshalb dauert es mitunter länger, bis die ersten positiven Veränderungen zu sehen sind. Es zählt, die Individualität des Kindes zu ergründen, denn jedes Kind ist anders. Eine Behandlung wie die unsere braucht natürlich Zeit. Zeit, die unser Kassensystem für unsere Kinder nicht vorsieht. Stattdessen werden in Deutschland ca. 600.000 Kinder mit Psychostimulanzien behandelt. Wir sagen: ruhig gestellt. Unter einer ausschließlichen Verordnung von Medikamenten, was leider zur alltäglichen Praxis gehört, verstehen wir keine Behandlung. Behandlung sollte mehr sein: eine bewusste Auseinandersetzung mit dem jungen Patienten, ein Begreifen, ein Verstehen des Kindes, ein in Kontakt gehen. Solch eine Behandlung geht nur über Bindungs- und Beziehungsaufbau. Schließlich denken wir nach. Über das Kind, seine Verstrickungen im Teufelskreis und wie ihm und seiner Familie wieder herausgeholfen werden kann. Das ist nicht immer einfach. Aber es lohnt sich. Wir freuen uns über jedes Kind, das ohne Medikamente wieder in der Lage ist, zu lachen, zu essen, zu lernen, Interessen auszubilden, seinen Hobbys nachzugehen, Freundschaften zu schließen. Geben wir unseren Kindern wieder Zeit für ihre ganz persönliche Reifung.

Natascha Reiter-Schmincke
Leitung-ADHS-Abteilung
Kliniklehrerin

Post-Covid-Ambulanz in der Klinik zeigt gute Erfolge



Seit Beginn 2022 haben wir die Ambulanz für das Post-Covid-Syndrom eingerichtet. Seither haben wir ca. 70 Patienten und Patientinnen mit Post-Covid-Syndrom und Post-Vac-Syndrom unterschiedlicher Ausprägung mit den Methoden der TCM behandelt. In den meisten Fällen bestehen die Beschwerden bei Aufnahme schon wesentlich länger als ein halbes Jahr. Die Patienten sind bis auf wenige Ausnahmen zwischen 12 und 60 Jahre alt, Männer und Frauen sind ähnlich verteilt. 30% haben mittel- bis schwergradig ausgeprägte Symptome eines chronischen Müdigkeitssyndroms (CFS/ME). Aktuell befinden sich ca. 60 Patienten und Patientinnen mit CFS/ME infolge von Covid-19 oder auch anderer Infektionen in stationärer oder ambulanter Betreuung. Es gibt also Überschneidungen mit dem Post-Covid-Syndrom. Grundsätzlich handelt es sich aber um zwei unterschiedliche Diagnosen.

Häufige Symptome sind Konzentrationsstörungen, Brainfog, Störungen des vegetativen Nervensystems mit Herzrasen, Atemnot, Schwitzen, Blässe, Wallungen, Durchblutungsstörungen der Gliedmaßen, Gliederschmerzen vor allem am Oberschenkel und Zeichen eines gereizten Immunsystems mit Störungen der Thermoregulation, Halsschmerzen, geschwellenen Lymphknoten etc. Liegt zusätzlich eine ausgeprägte Belas-

tungsintoleranz (PEM) länger als 6 Monate vor, dann kann man von einem chronischen Müdigkeitssyndrom CFS/ME sprechen. In den deutschlandweit mittlerweile sehr zahlreichen Post-Covid-Ambulanzen geht es vorwiegend um Diagnostik zum Ausschluss von anderen Erkrankungen. Das „Pacing“, „Schrittmachen“, ist zwar eine wirksame Therapie für das CFS. Es bedeutet, die eigenen Belastungsgrenzen wahrzunehmen, zunächst Überlastung zu vermeiden, Entspannen zu üben und mit der Zeit langsam und vorsichtig aufzubauen. Weitere Therapieoptionen sind aber sehr begrenzt oder umstritten, sodass Patienten nach den Untersuchungen oft ratlos bleiben.

Unsere Ambulanz bietet hier eine weitgreifende und wirksame innere Therapie mit chinesischen Arzneipflanzen. Diese Methode eignet sich einerseits gut, um auf die sehr verschiedenen Störungsmuster individuell einzugehen. Andererseits können wir biographisch zugrundeliegende Störungen mitbehandeln und so nachhaltige Heilungen anstelle von Symptomkosmetik erreichen. Es ist eben sehr wichtig, die Vorgeschichte zu beachten. Ein Post-Covid-Syndrom oder ein CFS entsteht nicht aus heiterem Himmel, sondern meist auf dem Boden von Immunstörungen, hormonellen Umstellungen oder einer privaten oder beruflichen Überlastungsphase.

Es hat sich bewährt, das Post-Covid-Syndrom deshalb weiter zu unterteilen. Unterschiedliche Rezepturen und Vorgehensweisen wurden dementsprechend entwickelt und erprobt. Durchblutungsstörungen, Störungen der Schleimhaut und chronifizierte Infektsymptome, hormonelle Störungen, Schlafstörungen und Müdigkeit bedürfen einer differenzierten Behandlung. Die Erfolgchancen sind

hier als gut einzuschätzen. Das bedeutet, dass erste Verbesserungen nach 2-6 Wochen deutlich werden und die Behandlung nach ca. ½ Jahr abgeschlossen werden kann. Besteht ein mittel- bis schwergradiges CFS/ME mit Störungen des autonomen Nervensystems und ausgeprägter Belastungsintoleranz (PEM), ist die Behandlung langwierig und erfordert viel Geduld. Oft ist der Therapiebeginn nur in einem sehr geschützten und abgeschirmten stationären Rahmen möglich. Es kann hier in Einzelfällen auch angebracht sein, andere Methoden, wie zum Beispiel die Blutwäsche (Apharese oder Immunadsorption) mit einzubeziehen.

Wir behandeln diese Erkrankung ähnlich wie eine autoimmune Erkrankung, wie zum Beispiel eine rheumatoide Arthritis. Anfangs steht oft die Beruhigung vegetativer Übererregung im Vordergrund und bleibt immer oberstes Gebot. Reicht das nicht aus, wird die Therapie im Verlauf auf das Ziel hin ausgerichtet produktive Schleimhautaktivität oder anders ausgedrückt, physiologisch ablaufende Banalinfekte zu erzeugen. Sehr häufig werden die ersten wirklichen Schritte zu mehr Kraft und Leistungsfähigkeit nach einem erfolgreich bewältigten Schnupfen, nach Bindehautentzündungen oder Bronchitiden etc. erreicht. Interessant ist, dass die Schleimhautsymptome oft schon Jahre vor Beginn der Erkrankung verschwunden waren. Die Chinesische Medizin spricht dann von abgesunkenen oder in der Tiefe störenden Infekten. Anders ausgedrückt ähnelt das CFS und manches Post-Covid-Syndrom einem chronischen grippalen Infekt, ohne Schleimhautsymptomatik. Ein Infekt, der den Ausweg nicht findet. Wir versuchen dabei zu helfen, diesen Ausweg wieder zu finden.

Paul Schmincke
Oberarzt Klinik am Steigerwald

Pfarrer Jürgen Fliege ist neuer Vorsitzender des Stiftungsrates



Im Juni wurde der neue Vorsitzende des Stiftungsrats der Klinik am Steigerwald Patienten-Stiftung, Herr Pfarrer Jürgen Fliege, seinen Stiftungskollegen vorgestellt.

Die Vorstandsvorsitzende Frau Reiter-Schmincke freut sich sehr, dass Jürgen Fliege für dieses Amt gewonnen werden konnte und bedankte sich noch einmal für sein Engagement. Jürgen Fliege selbst betonte die Verbundenheit zur Klinik am Steigerwald und seinem langjährigen Freund Dr. Christian Schmincke.

Leider kann die Stiftung nicht allen bedürftigen Antragstellern finanziell unter die Arme greifen und dadurch eine ersehnte Behandlung in der Klinik am Steigerwald ermöglichen, zu groß ist die Nachfrage, zu klein der Stiftungsetat.

Damit wir bedürftigen Patienten die Behandlung in der Klinik am Steigerwald ermöglichen können, sind wir auf Sie, liebe Leser und Leserinnen, angewiesen. Unterstützen Sie die Stiftung weiterhin, damit wir helfen können.

So konnte dank Ihrer Hilfe vergangenen Monat die 8-jährige Sophie, die unter Neurodermitis litt, nach einer 4-wöchigen Behandlung mit deutlicher Besserung entlassen werden. Der Schulbesuch und das Zusammensein mit Freunden sind wieder möglich. Danke hierfür allen Spendern!

Spenden Sie bitte auf das Konto:
Klinik am Steigerwald Patienten-Stiftung
Castellbank
IBAN: DE63 7903 0001 0008 0004 00



Patienten-Informationstage 2023

Auch im 2. Halbjahr 2023 werden die interessanten Informationstage zu verschiedenen Krankheitsbildern wieder stattfinden. Themen werden sein: Polyneuropathie (PNP) und Restless-Legs-Syndrom (RLS), Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitäts-Syndrom (ADHS), Post-Covid, Post-Vac., CFS/ME und Fibromyalgie. Die Anmeldebedingungen entnehmen Sie bitte unserer homepage: www.tcmklinik.de unter „Veranstaltungen“. Dort kann man sich auch direkt online anmelden. Anmeldungen telefonisch: Frau Hoh, Telefon 09382/949-207 oder info@tcmklinik.de

PNP/RLS

Samstag 16.09.2023 | 11.00 – 14.00 Uhr
mit Oberarzt Jan Hendriksen
Samstag 21.10.2023 | 11.00 – 14.00 Uhr
mit Oberarzt Jan Hendriksen
Samstag 18.11.2023 | 11.00 – 14.00 Uhr
mit Chefarzt Dr. Christian Schmincke

ADHS

Sonntag 19.11.2023 | 11.00 – 14.00 Uhr
mit Natascha Reiter-Schmincke und
Chefarzt Dr. Christian Schmincke

Post-Covid, Post-Vac., CFS/ME und Fibromyalgie

Sonntag 17.09.2023 | 11.00 – 14.00 Uhr
mit Oberarzt Paul Schmincke

Lebenspflege

30.09.2023 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr ■ „Feet on Fire“ Fußreflexzonenmassage für Einsteiger Dr. Susanne Starke 50 Euro inkl. Getränke und Snacks Klinik am Steigerwald, Hörsaal	05.08.2023 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr ■ „Die heilenden Laute“ in Theorie und Praxis mit Sandra Balting 50 Euro inkl. Getränke und Snacks Klinik am Steigerwald, Hörsaal
30.09.2023 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr ■ „Handmassage und Handreflexzonen“ für Einsteiger Dr. Susanne Starke 50 Euro inkl. Getränke und Snacks Klinik am Steigerwald, Hörsaal	Anmeldung und weitere Informationen zu allen Kursen: Klinik am Steigerwald, D. Hofstetter Tel: 09382 949 233 Mail: fortbildung@tcmklinik.de

Hausführungen

Vortrag über die Klinikarbeit und anschließende Führung:
jeweils dienstags von 14.00 Uhr bis ca. 15.30 Uhr

| 26.09.2023 | 24.10.2023 |
| 28.11.2023 | 19.12.2023 |

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter
Tel. 0 93 82 / 949-230

Weitere Infotage oder Kurse finden Sie unter: www.tcmklinik.de

Die genauen Zeiten zu den einzelnen Veranstaltungen der Klinik finden Sie jeweils drei Wochen vorher unter www.tcmklinik.de oder erhalten Sie telefonisch in der Klinik unter Tel. 09382 / 949-207.

Die Klinikzeitung & Das Abonnement

Bei Interesse schicken wir Ihnen gerne «Die Klinikzeitung» der Klinik am Steigerwald kostenfrei zu. Sie erscheint halbjährlich.

Couvertierung und Versand erledigt für uns die Seubert Lettershop GmbH Würzburg.

Einfach Coupon ausfüllen und an uns schicken:

Klinik am Steigerwald
PR-Abteilung
97447 Gerolzhofen
oder per Fax
0 93 82 / 949-209
oder Sie rufen an:
0 93 82 / 949-207

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
PR-Abteilung der
Klinik am Steigerwald
Michael Brehm
Bettina Meinnert

Grafische Umsetzung
Weyhe, Grafikdesign
Tübingen

Fotos
Klinik am Steigerwald

Ja, bitte schicken Sie mir kostenfrei und regelmäßig «Die Klinikzeitung» zu.

Name

Straße

Postleitzahl, Ort

Telefon

Ich bin, bis auf schriftlichen Widerruf, damit einverstanden, dass meine Daten zum Versand der Klinikzeitung von der Klinik verwendet und an einen Versendungs-service weitergegeben werden dürfen. (Gemäß DSGVO)

Datum, Ort

Unterschrift

Coupon

Coupon